



# Abschlussbericht

## Bedürfnisanalyse «Akteure im Schulbereich» Umweltbewusstes Verhalten bei Schulkindern fördern

### Projektbeschreibung

Mit dem Inkrafttreten der neuen Lehrpläne in den drei Landesteilen möchte die Abteilung Umweltbildung die Gelegenheit packen und die Angebote im Schulbereich systematisch neu beleuchten. Wir möchten prüfen, welche weiteren Akteure neben der Lehrerschaft einen wichtigen Einfluss auf das Umweltverhalten von Schulkindern der Primarstufe haben und an welche Bedürfnisse dieser Akteure der WWF (und möglicherweise auch andere Umweltbildungs-Anbieter) seine Angebote knüpfen kann.

Für die Analyse der Einflussbereiche und Bedürfnisse haben wir in einem ersten Teil uns wichtig erscheinende Akteure (Schul- und TagesschulleiterInnen, HauswartInnen, Mitglieder der Elternräte und Schulkommissionen) zu einem Workshop eingeladen. In einem zweiten Schritt haben wir Kinder zu den Ergebnissen des ersten Teils befragt. Danach wurden die Ergebnisse zusammengefasst und verschiedene Kanäle für die Verbreitung der Ergebnisse wurden aktiviert. Letzteres wird im Moment immer noch vorangetrieben. Vorbereitend zum Workshop und der Analyse haben wir die generellen Erfahrungen von *éducation21*, sowie diejenigen aus dem Projekt «Umweltschulen» für unser Vorhaben eingeholt und in die Vorbereitung miteinbezogen.

#### **Teil 1: Workshop Akteure im Schulbereich**

Mit den Akteuren wurden Umsetzungsideen gesammelt, und diese anhand der Bedürfnisse der Akteure geordnet und beurteilt. Als Resultat erhielten die Teilnehmer einen Strauss an gemeinsam erarbeiteten Umsetzungsmöglichkeiten, passend zu ihren Tätigkeitsbereichen (Resultate aus dem Workshop siehe Anhang 1).

Datum: Mittwoch, 7. Juni 2017

Teilnehmer: Hortleiterin, Hauswart, Lehrpersonen der Primarstufe, Schulleiter, Mitglieder der Elternräte und Schulkommissionen und Vertreter anderer Umweltschutzorganisationen (Pusch, SILVIVA und *éducation21*). Insgesamt nahmen 20 Personen teil.

#### **Teil 2: Workshop mit Kindern am WWF**

In diesem Workshop haben wir Kinder zu den entwickelten Ideen befragt, ausgewählte davon weiterentwickelt und eigene Ansätze ausgearbeitet.

Datum: 9. November 2017 (Zukunftstag)

Teilnehmer: 14 Kinder von WWF Mitarbeitenden und deren Freunde im Alter zwischen 10 und 12 Jahren. Die Kinder haben während 2 Stunden in Gruppen ihre «umweltfreundliche Schule» gebaut, gezeichnet und präsentiert (Resultate aus dem Workshop siehe Anhang 1).

#### **Teil 3: Erkenntnisse teilen**

Der WWF verfasste abschliessend einen Erkenntnisbericht, der an alle erwachsenen Teilnehmenden des Workshops verschickt wurde. Dieser wird noch in diesem Jahr mit den Mitgliedern der FUB geteilt. Zudem werden die Erkenntnisse durch unseren Newsletter für Lehrpersonen bekannt gemacht. Es wird angestrebt, die Erkenntnisse auch mittels Newslettern von Partnerorganisationen zu verbreiten.

## Zielerreichung

- 1. Nebst den Lehrpersonen auch andere Akteure einer Schule, welche das Umweltverhalten bei Kindern beeinflussen, in Betracht ziehen.**
  - Zu diesem Ziel trug vor allem der Akteur-Workshop bei. Wir haben von allen Akteurgruppen mindestens eine Fachperson für die Teilnahme am Workshop gewinnen können. Allerdings hätten wir mehr Vertreter der Akteurgruppen Hauswarte und HortleiterInnen, sowie Mitglieder von Elternräten gewünscht.
- 2. Verschiedene Akteure zusammen an einen Tisch bringen und konkrete Umsetzungsideen entwickeln und diese weiteren Akteuren zugänglich machen.**
  - Der Akteur-Workshop hat neben den genannten Zielgruppen auch weitere (Umwelt-) Organisationen angesprochen. VertreterInnen von PUSCH, SILVIVA und éducation21 nahmen ebenfalls am Workshop teil und auch diese Organisationen konnten von den Resultaten des Tages profitieren, ihr Angebot überprüfen und erweitern.
  - Dank dem Akteur-Workshop entstand eine Liste von Umsetzungsideen und Wünschen an die Umweltorganisationen. Diese Liste (siehe Anhang) wurde allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Damit auch weitere Akteure von den Ideen profitieren können, wird der Bericht via WWF-Lehrernewsletter in der Augustausgabe 2018 veröffentlicht. PUSCH, SILVIVA und éducation21 werden für eine Veröffentlichung in ihren Medien angefragt.
  - Die in diesem Bericht beschriebenen Erkenntnisse und Erfahrungen des Workshops werden im FUB Netzwerk im 3. Quartal 2018 vorgestellt.
- 3. Neue Erkenntnisse gewinnen über den Einfluss verschiedener Akteure im Schulbereich. Deren Bedürfnisse und Meinungen sichtbar machen.**

Durch die beiden Workshops (Akteur- und Kinderworkshop) hat der WWF neue Einsichten gewonnen:

### **Fachexperten, Unterrichtshilfen und den Lernort Natur für den Unterricht nutzen**

Der WWF ist mit seinen Angeboten für Lehrpersonen bereits gut aufgestellt.

- Die beiden Punkte «Experten sind bei Kindern und auch bei Lehrpersonen gefragt» und «Einfache Unterrichtsleitungen sind hilfreich» decken der WWF (mit Schulbesuchen und Unterrichtsmaterial) und andere Umweltorganisationen bereits ab.
- Eine neue Erkenntnis ist, dass sich Umweltthemen auch für die Begabtenförderung eignen könnten.
- Den Punkt «Lernort Natur rund ums Schulhaus nutzen» verfolgt der WWF bereits seit mehreren Jahren und möchte dies mit der neuen Schulkampagne «Ab in die Natur – draussen unterrichten», in der Lehrpersonen aufgefordert werden, ihren Unterricht nach draussen zu verlegen, weiterhin stärken. Ebenfalls zu diesem Punkt erfolgt eine Anpassung mit der Tournee des Pandamobils 2018-2020: Neu wird der Schulhof mit in die Animation einbezogen (Thema Biodiversität).

### **Eltern können wertvolle Unterstützung bieten**

Die Resultate aus der Gruppe **Elternrat und Schulkommission** zeigen auf, dass durch «das Einbinden des Fachwissens von Eltern und das Nutzen ihres freiwilligen Engagements» wertvolle Beiträge entstehen können. Aufgrund dessen möchte der WWF auch vermehrt in Elternmedien über die Wichtigkeit der Elternmitwirkung in Umweltthemen hinweisen. Zum Beispiel sind Medienberichte zur Schulkampagne «Ab in die Natur – draussen unterrichten» in Elternmedien geplant.

### **Die reelle Umwelt im und ums Schulhaus als Lernorte nutzen**

Der Pausenplatz, der «Mittagstisch», aber auch das Schulhaus selber, deren Technik, Unterhalt und Bau können als Lernorte genutzt werden. Diese sollen dementsprechend auch als solche bei Neubauten und Neugestaltungen miteingeplant werden. Dies wurde von **HortleiterInnen, Hauswarten und Schulkommissionsmitgliedern** genannt und als wichtig empfunden. Nicht zu vergessen sind die Kinder, die gerne bei der Gestaltung von Lernorten und Lerninhalten mitplanen. Sie sollen selber aktiv werden und sich dadurch weitere Kompetenzen aneignen können.

- Mit der Schulkampagne «Ab in die Natur – draussen unterrichten» regt der WWF an, natürliche Lernorte in der Schulhausumgebung für den Unterricht zu nutzen.

### **Weiterbildungen für Hauswarte und Personal von Hort/Tagesschulen sind gewünscht**

Die Akteurguppen **Schulhauswart und Hort/Tagesschulen** wünschen sich eine Weiterbildung, wie sie ihre Arbeit und die Arbeitsumgebung nachhaltig gestalten können.

- Die Umweltorganisation PUSCH bietet in den beiden Bereichen «Unterhalt von Grünflächen» sowie «Abfall- und Materialmanagement für Schulhäuser» bereits einige Weiterbildungsangebote:  
<http://www.pusch.ch/fuer-schulen/vorbild-schule/>
  - Leitfaden ökologisches Material einkaufen
  - Weiterbildung: naturnahe Grünflächenpflege für Hauswarte
  - Weiterbildung: Nachhaltige und gesunde Mittagstische für Hort, Kita oder Schulkantine

### **Umweltbildungsangebote für Tagesschulen**

Die **Hort/Tagesschulen-Gruppe** kam zum Schluss, dass Tagesschulen oft Angebote zw. 15.00 und 18.00 Uhr für die Kinder suchen.

- Das ist ein neuer Punkt und kann in das WWF Schule-Programm aufgenommen werden. Im Moment fehlen dazu leider die Ressourcen, aber es wird geprüft, wie bestehende Angebote dahingehend weiterentwickelt werden können.

### **Die ganze Schule mit all ihren Akteuren als Vorbilder**

Generell kamen wir zur Erkenntnis, dass die ganze Schule mit all ihren Akteuren eine wichtige Vorbildfunktion für die Kinder hat.

- Die **Schulleitung** sieht ihre Aufgabe als zentrale Vernetzungsperson.
- Diese Vorbildfunktion wird auch von den **Kindern** anerkannt, die sich wünschen, dass die Umgebung und die Schule selber nachhaltig gebaut und betrieben wird.
- Die **Schulleiter** äusserten den Wunsch nach einem Konzept oder Modulen zur Schulentwicklung vom WWF. Ebenfalls ist eine Beratungsstelle für Umweltfragen gewünscht. Derzeit fehlen uns die nötigen Ressourcen, um diesen Wünschen entgegenzukommen. Wir behalten diese jedoch im Hinterkopf und prüfen, ob sich mit der Schulkampagne «Ab in die Natur – draussen unterrichten» dahingehend etwas entwickeln könnte.

## Lessons learned

Es war eine Herausforderung, Akteure für den Workshop zu gewinnen. Vor allem Hauswarte und Personal von Horten und Tagesschulen waren wenig interessiert, am Workshop teilzunehmen. Auch gelang es uns nicht, mehrere kritische Akteure zu gewinnen. Dafür zeigten andere Umweltorganisationen grosses Interesse am Thema und am gemeinsamen Lernen und Entwickeln von zukunftssträchtigen Ideen. Durch die Expertise der verschiedenen Organisationen wird der Druck für alle kleiner, Lösungen für alles zu bieten, es kann in den Organisationen fokussierter gearbeitet werden.

Wir konnten sehr engagierte Personen für den Workshop gewinnen, für die es klar ist, dass das umweltfreundliche Verhalten bei Kindern gefördert werden soll. Sie bestätigten aber auch immer wieder, dass die Umsetzung in der Praxis oftmals an der mangelnden Zeit scheitert. Dies scheint ein sehr wichtiger Punkt zu sein: Den Akteuren muss unter anderem vermittelt werden, dass mit der Investition in die Umweltbildung auch viele andere Kompetenzen sowie das Zusammenleben an der Schule gefördert werden, womit auch wieder Zeit eingespart wird.

Aus dem Workshop entstanden für den WWF keine direkt umsetzbaren Projekte, wie wir das anfangs gedacht haben. Die Diskussionen fanden vermehrt auf der Metaebene statt und dadurch gelang ein offener und breit gestreuter Dialog zwischen den Teilnehmern. Es freut uns sehr, dass andere Organisationen, wie zum Beispiel PUSCH, ganz konkrete Inputs aufgenommen und daraus Angebote (weiter-)entwickelt haben. Es macht für uns Sinn, auch in Zukunft solche Veranstaltungen für andere interessierte Organisationen zu öffnen.

In der Schule gibt es verschiedene Systeme, die betrachtet werden müssen: Hauswarte z.B. haben andere Vorgesetzte als Lehrpersonen. Dies macht es teilweise schwierig, Hauswarte ins Schulsystem optimal zu integrieren, wenn es um das Umsetzen von Umweltmassnahmen geht. Hauswarte sind aber eine wichtige Akteurgruppe mit grossem Potenzial, die in der Umsetzung von Ideen viel beitragen könnten.

Der Einbezug von den Erfahrungen der Umweltschulen im Vorfeld hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Sei es für die Gewinnung weiterer Teilnehmer, oder um die zu erwartenden Bedürfnisse der Teilnehmenden einzuschränken.

## Anhang:

### Resultate aus den Workshops

#### Workshop Akteure im Schulbereich

Für den Workshop haben wir Akteure aus den Bereichen Lehrperson, Schulleitung, Hauswart, Elternrat, Hortleiter und Schulkommission gewinnen können. Im Folgenden sind die Resultate pro Akteurgruppe zusammengefasst:

#### Lehrpersonen

- Experten sind bei Kindern und auch bei Lehrpersonen gefragt: Experten von Institutionen einladen, aber auch Knowhow im Team, von Eltern, anderen Schulakteuren und Kindern (?) nutzen.
- Lernort Natur ums Schulhaus nutzen.
- Zukunftswunsch: pro Schule einen Umweltbeauftragten.
- Eine Übersichtsliste über alle Umweltbildungs-Angebote resp. Anbieter in den Regionen ist hilfreich.
- Einfache Unterrichtsanleitungen sind hilfreich.
- Natur und Umweltthemen sind auch bei der Begabtenförderung oder für Freifächer geeignet, Clubs gründen.
- Selber aktiv sein (handeln) ist wichtig: Schülerparlament, den Kindern das Wort geben, Klassenrat, Umweltrat.

#### Schulkommission und Eltern(rat)

- Raumgestaltung: Umgebung und Bauten sind auch Lernorte, dies bei Neubau und -gestaltung berücksichtigen.
- Mit Eltern kann vieles durch freiwilliges Engagement entstehen: Pedibus, mitwirken bei Projektwochen oder Begleitperson beim Unterricht.
- Fachwissen von Eltern kann miteinbezogen werden.
- Anlässe für Eltern zu Natur- und Umweltthemen organisieren.

#### Schulleitung

- Die Schulleitung übernimmt eine zentrale Rolle mit viel Vernetzungsarbeit.
- Betroffenheit muss bei allen Mitwirkenden ausgelöst werden, damit Umweltbildungsprojekte engagiert umgesetzt werden.
- Den LP21 nutzen, um über Schulentwicklung nachzudenken.
- Konzept oder Module zur Schulentwicklung (als Diskussionsgrundlage) vom WWF wäre hilfreich.
- Eine Beratungsstelle für Umweltfragen ist gewünscht.
- Kooperationen mit Quims und Gesundheitsförderung sind sinnvoll.

#### Schulhauswart und Hort/Tagesschulen

- Haben Vorbildfunktion.
- Hauswart kann Schulklassen in ihren Umweltmassnahmen unterstützen, dies in Stellenbeschrieb verankern.
- Eine Fachberatung und/oder Pflegekonzept für Naturräume (Lernorte) für Hauswarte ist wünschenswert.
- Themen wie Ernährung, Schulgarten, Foodwaste, Abfall eignen sich sehr für die Umweltbildung.
- Weiterbildung von Hort- und Hauswartpersonal erwünscht.
- Tagesschulen suchen Angebote zw. 15.00 und 18.00 Uhr für die Kinder.
- Hauswarte und Horte in die Gestaltung der Umgebung miteinbinden.

## Workshop «Meine umweltfreundliche Schule»

Alle Kindergruppen setzen sich für **erneuerbare Energien** ein, sei es mit Solarzellen auf dem Schulhausdach oder einer Wasserturbine in den Regenrinnen. Ein Parkplatz für den Schulbus, mit dem alle Kinder eingesammelt werden, die nicht mit dem Velo oder zu Fuss kommen, darf nicht fehlen. Eine Kindergruppe hat sogar eine Ladestation für die Elektroautos der Lehrpersonen und des Schulbusses installiert.

Eine **getrennte Abfallentsorgung** gehört so selbstverständlich dazu wie Grünflächen auf dem Areal. Die Kinder wünschen sich viel Wald, Wiesen und Teiche um das Schulhaus, sei es zum Spielen oder als **Lebensraum für Tiere und Pflanzen**. Es soll Platz für Tiere haben, damit sind Wildtiere und auch Haustiere gemeint. Für letztere sollen die Kinder selber die Verantwortung für Pflege und Versorgung übernehmen können. Beobachtungstürme und angelegte Teiche bilden die Stationen für das Erforschen der Wildtiere, die sich in der Umgebung ansiedeln. Was nicht fehlen darf ist Platz **für Bewegung und Spass** - ein Sport-oder Fussballplatz, ein Schwimmbereich und verschiedene Spielaktivitäten auf dem Pausenplatz oder eine Feuerwehrrutsche - alle laden ein, sich aktiv zu betätigen.

Neben dieser Ausgestaltung fordern die Kinder auch, dass sie das **Wissen erlangen, wie man die Umwelt schützen** kann und eine Lernform, in der sie **eigene Projekte entwickeln** gefördert wird. So lernen sie Probleme selbständig, in Gruppen zu lösen.

**Abschliessend ist zu sagen, dass Kinder vor allem die Gestaltung der Umgebung, eine effiziente Gebäudetechnik, sowie im das Facilitymanagment als zentral für eine umweltfreundliche Schule empfinden. Darüber hinaus äusserten sie sich zum gewünschten Lerninhalt: Umweltwissen und Problemlösestrategien.**

